

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

## **Ministerin Schulze Föcking zurückgetreten**

NRW Landwirtschaftsministerin Christina Schulze Föcking ist am Dienstag zurückgetreten. "Der Preis meines politischen Amtes für meine Familie ist zu hoch", sagte Schulze Föcking zu ihrer Entscheidung dem WDR. Bereits nach Amtsübernahme im Sommer 2017 hatte sie sich ersten Rücktrittsforderungen ausgesetzt gesehen, nachdem Tierschutzaktivisten heimlich im Schweinemastbetrieb der Familie gefilmt hatten. Die Bauernfamilien in Nordrhein-Westfalen waren nach der Ernennung von Frau Schulze Föcking sehr froh, dass endlich wieder eine Fachfrau an der Spitze des Agrarressorts Verantwortung übernommen hatte. Bedauerlicherweise haben in den letzten Wochen und Monaten interessierte Kreise versucht, ihr dies als grundsätzliche Befangenheit auszulegen. „Die Entscheidung von Frau Schulze Föcking, ihr Amt als Ministerin nunmehr zum Schutz ihrer Familie niederzulegen, ist menschlich verständlich. Offensichtlich war der psychische Druck zu groß geworden. Was bleibt, ist ein Verlust für die Landwirtschaft und das Land,“ erklärten die Präsidenten des WLV, Johannes Röring und des RLV, Bernhard Conzen mit Dank an Frau Schulze Föcking für ihre gute und engagierte Arbeit.

## **Bauernverband zu europaweitem Vergleich von Nitratgehalten im Grundwasser**

Stellv. DBV-Generalsekretär Udo Hemmerling kritisiert die geringe Vergleichbarkeit der Daten und fordert eine Harmonisierung der Messnetzmethodik im aktuellen Bericht über Nitratgehalte im europäischen Grundwasser. Die Messstellendichte in Deutschland liege nur bei rd. einem Viertel des EU-Durchschnitts. Für eine repräsentative Darstellung der Nitratwerte im Grundwasser in Deutschland sollte das große Nitratmessnetz für die Europäische Umweltagentur verwendet werden. Danach werde der Nitratschwellenwert in Deutschland nicht bei 28, sondern nur bei 18 Prozent der Messstellen überschritten. Der aktuelle Nitratbericht Deutschland aus dem Jahr 2016 bestätigte zudem, dass bei dem EU-Nitratmessnetz in Deutschland an 72 Prozent der Messstellen stabile oder fallende Gehalte an Nitrat festzustellen sind.

## **QS-Siegel genießt Vertrauen**

Das Vertrauen der Verbraucher in das QS-Prüfzeichen ist hoch und schneidet im Vergleich zu vielen anderen Gütesiegeln besser ab. Das Marktforschungsinstitut Splendid Research hat QS im Gütesiegel Monitor 2018 zur Befragung 2016 den größten Anstieg in Bezug auf Vertrauen (+ 11,8 %) unter allen berücksichtigten Siegeln bestätigt. Der Bekanntheitsgrad des QS-Siegels liegt aktuell bei knapp 40 %. Spitzenreiter sind nach wie vor die Stiftung Warentest sowie das deutsche staatliche Bio-Siegel.

## **Kritik an Grenzzaun gegen Wildschweine**

(AgE) Im dänischen Parlament wird sehr kontrovers über den Nutzen eines rd. 70 km langen Wildzauns entlang der deutsch-dänischen Grenze diskutiert. Vier grüne und linke Fraktionen zweifeln grundsätzlich an, dass mit einem solchen Zaun die Einwanderung von Schwarzwild und die ASP-Einschleppung verhindert werden könne. Auch der WWF Dänemark und Deutschland sind gegen die Errichtung eines derartigen Wild-Grenzzaunes und verweisen darauf, dass durch den Zaun andere Wildtierarten in ihrem natürlichen Verhalten beeinträchtigt werden.

## **Brexit: Mögliche Auswirkungen**

(TI) Das Thünen-Institut hat die möglichen Auswirkungen eines Brexit auf die deutschen Agrar- und Nahrungsmittelmärkte neu berechnet. Hierbei werden zwei Szenarien zu Grunde gelegt: der ‚weiche‘ Brexit, bei dem die Handelsbeziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich durch ein System der Zollformalitäten und Handelserfassung beeinträchtigt wird und der ‚harte‘ Brexit, bei dem zusätzlich neue Zölle anfallen. Die Berechnungen machen deutlich: Auch nach einem Brexit bleibt die EU für das Vereinigte Königreich der wichtigste Partner im Agraraußenhandel. Studie ist als Download verfügbar:

[https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuene-n-workingpaper/ThuenenWorkingPaper\\_95.pdf](https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuene-n-workingpaper/ThuenenWorkingPaper_95.pdf)

## **D: Weniger Schweine eingeführt**

(AMI) – Nach dem Hoch 2016 bei Einfuhren lebender Schweine nach D gingen diese 2017 um 4% auf 15,6 Mio. zurück. Grund war die deutlich rückläufige Einfuhr von Schlachtschweinen, die sich 2018 fortsetzt. Im I. Quartal wurden mit 3,7 Mio. eingeführten Tieren die Vorjahreswerte um 6 % unterschritten. Die Niederlande und Dänemark blieben mit knapp einem Viertel wichtigste Lieferländer. Importe aus den Niederlanden sind im I. Quartal stark gesunken, während Dänemark in etwa gleich viele Schweine lieferte. Die Zahl der eingeführten Ferkel blieb stabil. Mit 2,77 Mio. Läufern wurden von Januar bis März 2018 fast identisch so viele Tiere geordert wie vor einem Jahr.

### **Vereinigungspreis für Schlachtschweine**

**17.05. – 23.05.2018**

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,42/Indexpunkt**  
**FOM-Basispreis: 1,42 €/kg SG (+5 Cent)**

Schweine: Nachfrage zu Pfingsten belebt  
Ferkel: Marktlage ausgeglichen

### **Vereinigungspreis für Schlachtsauen**

**17.05. – 23.05.2018**

**0,96 €/kg SG (+3 Cent) ab Hof**

Quelle: AMI marktundpreis.de/VEZG